

## VEIN feat. Greg Osby

**Michael Arbenz** piano    **Thomas Lähns** bass    **Florian Arbenz** drums  
**feat. Greg Osby** sax

Seit es VEIN gibt, hat sich das Trio immer wieder auch zu horizont-erweiternden und wegweisenden Projekten mit Gastmusikern zusammengetan.

Jetzt, aktuell, einmal mehr zum ebenso aufregenden wie eigenwilligen Quartett mit **Greg Osby**, dem grossartigen Saxofonisten, mit dem Michael und Florian Arbenz schon Ende der neunziger Jahre in unterschiedlichsten Gruppen erfolgreich zusammenspielten und auf Tournee gingen.

Hier also treffen sich vier Musiker, die sich bestens kennen und genau wissen, dass sie musikalisch hervorragend zusammenpassen.

Denn so, wie das Trio selber mit seiner Herkunft, mit dem stupenden musikalischen Miteinander und mit seinem Verständnis der grösstmöglichen Gleichwertigkeit der Stimmen zu einem fast schon symbiotischen Zusammenspiel gefunden hat, so findet es mit Greg Osby stets auf ungemein inspirierende Weise eine musikalische Ergänzung:

Osby, mit seinem eigenständigen, modernen, immer aber die Tradition respektierenden Spiel einer der wichtigsten Saxofonisten des heutigen Jazz, bewegt sich höchst souverän durch die groovebetonten, die lyrischen, die rhythmisch wie harmonisch komplexen und offenen Stücke und Passagen des Quartett-Repertoires, das überwiegend aus Eigenkompositionen besteht.

Und nicht zuletzt verkörpert Greg Osby für seine jüngeren Mitmusiker auch ein Stück Jazz-Geschichte. Er ist seit den 80er-Jahren immer wieder mit den Grössten des Jazz aufgetreten und bringt genau das ins Spiel, was für VEIN ein beinahe elementares Anliegen ist: den *Spirit* dieser Musik.

Eine Zusammenarbeit also, die auf grösstem gegenseitigem Respekt basiert. Auch darum funktioniert das Miteinander so gut in diesem Quartett.

## Presse

Im Jazzkeller gab es ein Konzert einer geradezu abgehobenen Sonderklasse zu bestaunen. Greg Osby trat mit dem Schweizer Klaviertrio "Vein" auf...

Nach allem, was der 47 Jahre alte Altsaxophon-Stilist durchlaufen hat, scheint er im Moment in dem Ensemble der Brüder Arbenz und des Bassisten Thomas Lähns kongenial aufgehoben wie nirgends sonst.. Das Trio "Vein" fordert und stützt Osby in grandioser Weise. Der Pianist Michael Arbenz muss als verborgener Weltstar betrachtet werden. Es spielt in der Liga von Brad Mehldau und Jacky Terrasson, technisch virtuos und präzise, zerklüftet vielseitig, voller verrückter Einfälle zwischen knorrigen Hackakkorden und silbrig perlenden Läufen, harmonisch sperrig oder lieblich - ein Tanz mit den Geistern von Lennie Tristano und Thelonious Monk und seinen ganz eigenen Phantasien...

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 03.03.2008, Nr. 53, S. 45, Ulrich Olshausen über „Vein feat. Greg Osby“*

Diese Musik gehört zum Feinsten, was man als Jazzkenner lange gehört hat. ...

*Die Redaktion 9.2012*

Selten habe ich in letzter Zeit Jazzmusiker der jüngeren Generation so leidenschaftlich und vorwärtsprechend spielen hören!... höchste Empfehlungsstufe!

*Wolfgang Giese, Rocktimes 10.2012*

*Eine atemberaubende Darbietung!*

*Var Matin, 11.2011*

Da spielen vier Musiker absolut auf Augenhöhe. Wer von den vier Musikern nach dem Konzert in Basel im Restaurant akzentfrei ein Bier bestellen konnte, und wer nicht, das interessiert keine Sekunde. Was zählt, ist nur die Musik.

*Radiomagazin, 4.2012*

Nice Work, get it! Sensationell kreatives Klaviertrio!

*Rolling Stone über plays PORGY and BESS" 10.2011 die CD „VEIN*

...vein plays Porgy & Bess beweist einmal mehr, dass man mit der nötigen Musikalität selbst aus eigentlich perfekten Songs wie denen von Gershwin, neue Seiten abgewinnen kann. Das hat schon eine gewisse Größe.

Empfehlung!

*Ingo Andruschkewitsch über die CD "VEIN plays PORGY and BESS", Musikansich, 9.2011*

Vein..., das ist eines der spielfreudigsten und interessantesten Klavier Trios der letzten Jahre....Also ich oute mich hier als VeinFan, und eigentlich hat dieses Trio für mich seit seinem Debüt schon fast den gleichen Stellenwert wie Esbjörn Svensson erreicht!!!

*Ben Williams über die CD „VEIN plays PORGY and BESS“, Concerto, 10.11*

Weshalb eigentlich sind die Basler Zwillingsbrüder Arbenz nicht bekannter? Das Trio, welches der Pianist Michael und der Schlagzeuger Florian zusammen mit dem Bassisten Thomas Lähns betreiben, ist schlicht eines der besten Europas: druck- und fantasievoll, hochvirtuos, überraschend und von einer traumwandlerischen Sicherheit im Zusammenspiel, wie man sie selten hört. Wer als Bläser mit diesem Triumvirat spielen will, kriegt zwar eine Traum-Rhythmusgruppe, allerdings nur, wenn er sich auf derselben Höhe bewegt...

*Beat Blaser, Argauer Zeitung, 26.11.10*

Vein, a piano trio with a difference. These guys can play together (like on "Funky Monkey") at a new level of straight-eight interaction... They don't really sound like anybody, but do proceed (way) out of the Evans-Bley tradition. Anybody who wants something truly new in the piano trio format would do well to hear this one.

*Grego Edwards über die CD "OUTSTAGE", Cadence, NYC, 2.2010*

Den glanzvollen Höhepunkt des Freitagabends setzen die jungen Basler Brüder Michael und Florian Arbenz (Piano bzw. Drums) im Trio mit dem Kontrabassisten Thomas Lähns. Man wird hier flugs und überaus wohltuend in die Hypermoderne katapultiert, und zwar durch ein Format, mit dem man ja auch nicht immer nur den aktuellsten Weltgeist in Verbindung bringt: das Klaviertrio. Eine völlig klischeefreie und hochoriginelle Musik ertönt, die irgendwo zwischen M-Base, Cecil Taylor und Debussy zu oszillieren scheint, die in der Regel von schweren und hochenergetischen binären Grooves getragen ist, die rotzfrech Anarchisches und präzise Gesetztes glücklich verbindet...Fantastisch, famos, fesselnd.

*Christoph Merki, Tagesanzeiger, 14.5.07*

[www.vein.ch](http://www.vein.ch)

booking@arbenz.biz